

Witold MAŃCZAK

## IST DAS LITAUISCHE DIE ALTERTÜMLICHSTE INDOGERMANISCHE SPRACHE?

Nach landläufiger Ansicht ist das Litauische die altertümlichste indogermanische Sprache. Beispielsweise meint Zinkevičius<sup>1</sup>, „kad iš gyvųjų kalbų daugiausia senosios prokalbės bruožų turi išlaikiusi lietuvių kalba“, und weist darauf hin, daß sich Endungen im Litauischen besser erhalten haben als in anderen Sprachen:

Indogermanisch	Litauisch	Gotisch	Deutsch	Russisch	Französisch
* <i>ul̥k-os</i> [sic!]	<i>vilk-as</i>	<i>wulf-s</i>	<i>Wolf</i>	<i>volk</i>	<i>loup</i>
* <i>sūn-us</i>	<i>sūn-ūs</i>	<i>sun-us</i>	<i>Sohn</i>	<i>syn</i>	
* <i>ou-is</i>	<i>av-is</i>				

Um nachzuprüfen, ob das Litauische tatsächlich die altertümlichste indogermanische Sprache ist, muß zuerst gefragt werden, ob Meillet<sup>2</sup> recht hat, wenn er behauptet, daß „la morphologie ... est ce qu'il y a de plus stable dans la langue“. Es liegt auf der Hand, daß ein Zusammenhang existiert zwischen dieser Behauptung Meillets und der folgenden These Ludolfs<sup>3</sup> (17. Jh.): „Die Sprachverwandtschaft offenbart sich nicht im Wörterbuch, sondern in der Grammatik.“ Während der letzten 300 Jahre haben so viele Autoritäten die These Ludolfs anerkannt, daß sie zu einem Dogma der Sprachwissenschaft geworden ist. Trotzdem habe ich dieses Dogma überprüft und bin zum Schluß gekommen, daß dieses Dogma falsch ist. Und nun ein paar Beispiele.

Es ist offenkundig, daß das Latein mit dem Französischen enger verwandt ist als mit dem Gotischen, daß das Gotische mit dem Englischen enger verwandt ist als mit dem Altkirchenslavischen und daß das Polnische mit dem Bulgarischen enger verwandt ist als mit dem Litauischen. Ich habe jedoch in parallelen Texten sowohl flexivische als auch lexikalische Ähnlichkeiten gezählt und folgende Ergebnisse erhalten:

<sup>1</sup> Z. Zinkevičius, *Lietuvių kalbos istorija*, IV, Vilnius, 1990, 295.

<sup>2</sup> A. Meillet, *La méthode comparative en linguistique historique*, Oslo, 1925, 33.

<sup>3</sup> H. Schuchardt, *Hugo Schuchardt-Brevier. Ein Vademecum der allgemeinen Sprachwissenschaft*, 2. Aufl., Halle (Saale), 1928, 198.

	Flexivische Ähnlichkeiten	Lexikalische Ähnlichkeiten
Latein und Französisch	18	227
Latein und Gotisch	103	47
Gotisch und Englisch	31	93
Gotisch und Altkirchenslavisch	83	74
Polnisch und Bulgarisch	52	291
Polnisch und Litauisch	62	51

Aus diesen statistischen Daten ergibt sich, daß die richtige Ansicht, daß das Latein mit dem Französischen enger verwandt ist als mit dem Gotischen, daß das Gotische mit dem Englischen enger verwandt ist als mit dem Altkirchenslavischen und daß das Polnische mit dem Bulgarischen enger verwandt ist als mit dem Litauischen, sich nur durch lexikalische Ähnlichkeiten rechtfertigen läßt. Dies erklärt sich dadurch, daß sich der Wortschatz langsamer entwickelt als die Flexion, weil die meistens am Wortende stehenden flexivischen Elemente infolge des regelmäßigen Lautwandels leicht schwinden, während die im Wortinnern befindlichen Wurzeln beinahe immer erhalten bleiben. Es genügt, idg. \**ul̥kʷ-o-s*, lit. *vil̥k-a-s*, got. *wulf-s*, dt. *Wolf*, russ. *volk* und frz. *loup* zu betrachten, um zu sehen, daß die Wurzeln (und nicht die Endungen oder die Stammsuffixe) die stabilsten Sprachelemente sind<sup>4</sup>.

Will man nun die Frage beantworten, ob das Litauische die altertümlichste indogermanische Sprache ist, so muß man untersuchen, ob sich die indogermanischen Wurzeln (oder, was auf ein und dasselbe hinausläuft, die indogermanischen Wörter) im Litauischen besser erhalten haben als in den übrigen Sprachen. In diesem Zusammenhang sei auf meinen Artikel über die ethnogenetische Konzeption Renfrews hingewiesen<sup>5</sup>. Um die These Renfrews, derzufolge die Urheimat der Indogermanen in Anatolien gelegen habe, nachzuprüfen, habe ich in parallelen Texten gezählt, wieviel Wörter nicht-indogermanischen oder dunklen Ursprungs in verschiedenen Sprachen vorkommen. Es hat sich herausgestellt, daß sich diese Wörter statistisch folgendermaßen verteilen:

Russisch	Litauisch	Italienisch	Englisch	Neugriechisch
15	34	48	137	171

Daraus ergibt sich, daß der litauische Wortschatz weniger altertümlich ist als der russische.

Das Litauische ist sehr altertümlich nur in phonetischer Hinsicht, aber dies ist wohl dem finnougriechischen Substrat zuschreiben, worüber sich Zinkevičius<sup>6</sup> folgender-

<sup>4</sup> W. Mańczak, *La classification des langues romanes*, Kraków, 1991, 22–52.

<sup>5</sup> W. Mańczak, *Argument contre la conception ethnogénétique de Renfrew*, – *Alós*, XIV, 1992, 11–18.

<sup>6</sup> Z. Zinkevičius, *Op. cit.*, I, 188.

maßen äußert: „Kai kuriais atvejais finų įtaka galėjo net padėti geresnį senųjų fonetikos ypatybių, k.a. vokalizmo kiekybės ir kokybės skirtumo, priegaidžių, žodžio galo vokalizmo išlaikymą, nes visa tai buvo būdinga ir finų kalbai.“

Das, wovon die Altertümlichkeit einer Sprache wirklich abhängt, ist der Wortschatz, und in dieser Hinsicht sind die baltischen Sprachen weniger altertümlich als das Slavische. Dafür möchte ich ein Beispiel geben. Ich habe zwei Fragmente des Neuen Testaments (Matth. 2 und Joh. 20) in litauischer<sup>7</sup> und russischer<sup>8</sup> Sprache exzerpiert. Nach dem etymologischen Wörterbuch Fraenkels weist der litauische Text folgende Wörter auf, die sicher oder wahrscheinlich indogermanischer Herkunft sind:

*akis, akmuo, anas, anksti, ant, antras, apie, aprišti, apverkti, ar, aš, aštuoni, ateiti, atgalios, atimti, atleisti, atsakyti, atsigrįžti, atsinešti, atstoti, auksas, baimė, baltas, bėgti, bet, bijoti, brolis, būdas, butas, būti, čėsas, dabar, dar, daryti, daržininkas, dejavimas, dėl, didis, diena, Dievas, dovanoti, drobė, du, dūmoti, duoti, durys, dvasia, dvylika, dvynys, džiaugsmas, džiaugtis, eiti, esmi, galas, galva, garbinti, gimti, girdėti, gyvastis, gyventi, griekas, grįžti, į, įdėti, įeiti, ieškoti, iki, imti, ir, yra, iš, išeiti, išganingas, išgirsti, išimti, išlikti, išmanyti, išmintingas, išsipildyti, išsiųsti, išstarti, ištiesti, ištirti, išvysti, jau, jaunas, jei(b), jis, jūs, kad(angis), kaip, kalnas, kapas, kas, kaukimas, kelias, keltis, kitas, klausinėti, klausti, kodylas, koja, kunigaikštis, kunigas, kuočės, kur(is), kvėpti, labai, laukas, lavonas, liepti, mano, matyti, melstis, mes, metas, miestas, mylėti, mokytinis, mokytojas, moteriškė, motina, naktis, namas, naujai, ne(i), nes(a), niekas, nueiti, numanyti, numirti, nuog, nusigąsti, nusiraminti, o, pabusti, padėti, paeiti, pagal, pakajus, paklusti, pakrutėti, pamatyti, papykti, parašyti, pareiti, parsiklaupiti, pas, pasakyti, pasilenkti, pasilikti, pasirodyti, paskui, pats, pavadinti, per, pirm(as), pirštas, po(draug), ponas, pradžiugti, pranešti, pranokti, prarakas, prie, prigauti, ranka, raštas, raštemokytas, raudojimas, regėti, rytas, rūbai, rubežius, sakyti, sapnas, savo, sėdėti, siųsti, skarbas, skepeta, skyrius, slapčiai, stoti, stovėti, su, sūnus, susirinkti, suvadinti, suvynioti, šen, šitas, šonas, štai, šventas, tačiau, tada, tai(p), tamsus, tarp, tarti, tas, tekėti, ten, tėvas, ties, todėl, tu, tuočės, turėti, užgimti, užrakinti, užžengti, vadinti, vaikas, vaikelis, vakaras, valdyti, vardas, vėl, verksmas, verkti, viduje, vidurys, vienas, viešpats, vieta, vinis, vyriausias, visas, žemė, ženklas, žinoti, žiūrėti, žmonės, žvaigždė, žvilgterėti.*

Und nun die Wörter dunklen oder nicht-indogermanischen Ursprungs im litauischen Text (die Zahlen bedeuten, daß ein Wort mehr als einmal belegt ist):

*angelas* 3 nach Frisk „vermutlich aus dem Orient eingedrungen“, *karalius* 5 nach Kluge und Seebold „Herkunft unklar“, *knyga* nach Vasmer „wohl auf chines. *k'üen* zurückzuführen“, *mažas* „die Etymologie ist umstritten“, *mira* nach Frisk „aus dem Semit.“, *nužavinti* 2 „Etymologie umstritten“, *rasti* 2 „Etymologie umstritten“, *sabata* 2 nach Vasmer „< aram. *šabbatā*“, *šalis* 3 „weitere Etymologie unsicher“, *įtikėti, tikėjimas, tikėti* 6, *tikrai* „die balt. Sippe hat keine sicheren Verw. in außerbaltischen Sprachen“, *tyčia*

<sup>7</sup> Biblija tai esti visas Šventas Raštas, Londonas, 1949.

<sup>8</sup> Новый Заветъ, Берлинъ, 1931.



2 Fraenkel erwähnt keine verwandten Wörter in den übrigen indogermanischen Sprachen, *žodis* 4 „weitere Zushg. unklar“.

Nach dem etymologischen Wörterbuch Vasmers weist der russische Text folgende Wörter auf, die sicher oder wahrscheinlich indogermanischer Herkunft sind:

*begat', belyj, bežat', blažennyj, bliznec, Bog, brat, byt', carstvovat', car', chotet', čerez, čto(by), čudo, daby, dar, den', deti, do, dokole, dolžen, dom, došel, drugoj, duch, dumat', dunut', duša, dva, dvenadcat', dver', ego, esli, est', ešče, ètot, gde, glas, glava, gorod, gospodin, govorit', grech, grob, gvozd', i, ibo, imet', imja, inoj, iskat', itti, iz, izbit', izvestit', ja, javljat'sja, k, kak, kamen', kogda, kotoryj, leto, ležat', ljubit', mat', menja, men'se, mertvyj, mesto, mir, mladenec, mnogo, moj, my, na(d), nadležat', najti, naklonit'sja, nakonec, napisat', narod(nyj), nazad, nazyvati', ne, nedelja, net, neverujuščij, ničto, niže, no, noč', noga, o, oba, obradovat'sja, obratit', odejanie, odin, on, opasenie, opjat', osmejat', osobo, ostanovit'sja, ostat'sja, ostavit', ot, otec, otkryt', otošel, otvalit', otvet, past', peleny, pered, perst, pervosvjaščennik, pervyj, pisanie, plač, plakat', plat, po, pobežat', podat', pogubit', pojavlenie, pojtii, pokazat', poklonit'sja, položit', polučit', poselit'sja, poslat', posle, posmotret', posredi, pošel, potom(u), poverit', pred, predel, prežde, prichodit', prikasat'sja, prinesti, prinimat', prišel, prizvat', proizojtii, prorok, prostit', put', radost', rana, razgnevat'sja, razvedat', rebro, reči, rodit'sja, ruka, rydanie, s, sadovnik, sbyit'sja, se, sebja, sej, sidet', sjuda, skazat', skoree, slyšat', smert', sobrat', sokrovišče, son, sotvorit', sprašivat', stat', stojat', svit', svjatoj, svoj, syn, tajno, tak, tam, temno, togda, tot(čas), tščatel'no, tuda, tut, tvoj, ty, u, ubojat'sja, učenik, učitel', umirat', unesti, upasti, uslyšat', utešit'sja, uverovat', uvidet', v, vaš, vchodit', večer, velikij, verujuščij, ves'(ma), videt', vložit', vmeste, vmesto, voevodstvo, vopl', voschodit', vosem', v, vosredi, vosšel, vostok, vošel, vozradovat'sja, vozveščat', vozvraščat'sja, vozvratit'sja, vozvrat', vožd', vremja, vsled, vstat', vstrevožit'sja, vtorično, vy, vynesiti, vyslušat', vyšel, vyvedat', vzjat', za, zapirat', zemlja, značit', znat', zoloto, zvezda, že, žena, žizn'.*

Und nun die Wörter dunklen oder nicht-indogermanischen Ursprungs im russischen Text:

*angel* 3 nach Frisk „vermutlich aus dem Orient eingedrungen“, *kniga* „wohl auf chines. *k'üen* zurückzuführen“, *knižnik, ladan* „semitisch“, *otkrovenie* 2 „unklar“, *rano* „schwierig zu deuten“, *smirno* Vasmer erwähnt keine verwandten Wörter in anderen indogermanischen Sprachen, *telo* „man vergleicht lett. *tēls...*, das... slav. Lehnwort ist... Nicht überzeugend sind sonstige Vergleiche“, *volchv* 4, *voskresnut'* Vasmer erwähnt keine verwandten Wörter in anderen idg. Sprachen.

Insgesamt gibt es an Wörtern dunklen oder nicht-indogermanischen Ursprungs 35 im Litauischen und nur 16 im Russischen, was sich m.E. dadurch erklärt, daß die Urheimat der Indogermanen mit der der Slaven identisch ist, während die baltischen Sprachen auf einem finnischen Substrat entstanden sind<sup>9</sup>.

<sup>9</sup> W. Mańczak, *De la préhistoire des peuples indo-européens*, Kraków, 1992.